

Anfrage über die Gebetsräume an Luzerner Schulen

eröffnet am 25. Januar 2016

Die Schulhäuser Biregg und Hubelmatt stellen seit Dezember Gebetsräume zur Verfügung, dies nachdem einige moslemische Schüler des Brückenangebots Integration die Schulleitung darum ersucht haben, wie die Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern bestätigte. Die Räume dürften nicht während des Unterrichts benutzt werden und stünden allen offen, egal welcher Religion. Die Kakophonie, die bei einem gleichzeitigen Beten von Gläubigen verschiedener Religionen entstehen würde, verunmöglicht eine Nutzung und die Umsetzung dieses Lippenbekenntnisses.

Das Vorgehen der Schulen wirft Fragen auf, und wir bitten die Regierung, dazu Stellung zu nehmen:

1. Gehört das zur Verfügungstellen von Gebetsräumen neuerdings zum Auftrag der öffentlichen Schulen?
2. Wie bewertet die Regierung die Umstände, dass immer wieder Kreuze und Kruzifixe aus den Schulen verbannt werden, nun aber auf Drängen von Moslems Gebetsräume zur Verfügung gestellt werden?
3. Findet nicht eine Diskriminierung der Mehrheitsgesellschaft statt, wenn Gebetsräume auf Drängen von Angehörigen einer Minderheit und staatlich nicht anerkannten Religion zur Verfügung gestellt werden?
4. Bestehen im Kanton Luzern noch andere Gebetsräume an weiteren öffentlichen Schulen?
5. Gedenkt die Regierung zu intervenieren und die Gebetsräume schliessen zu lassen?
6. Wenn nein, wie will die Regierung beziehungsweise die Schulleitung sicherstellen, dass die Räume auch wirklich fürs Beten genutzt werden und nicht einfach als separate Pausenräume für Moslems?
7. In Moscheen gibt es strikt getrennte Gebetsbereiche für Frauen und Männer. Wie will sichergestellt werden, dass die Gebetsräume auch für Frauen offen stehen?
8. Nach islamischem Brauchtum beten Frauen verschleiert. Wenn in den Gebetsräumen eine Verschleierung erlaubt wäre, würde dann dies auch für alle anderen Räume der Schule gelten?
9. Die Pausenzeiten und die moslemischen Gebetszeiten werden wohl nicht unmittelbar zusammenfallen. Ist geplant, die Pausenzeiten so anzupassen, dass die Räume auch wirklich für das Gebet genutzt werden, oder sollen Schüler für ihre Gebete den Unterricht temporär unterbrechen können?
10. Eine gleichzeitige Gebetsnutzung von Angehörigen verschiedener Religionen würde zu einer Kakophonie, Konflikten und damit zu einer Verhinderung einer sinngemässen Nutzung führen. Wie soll eine Diskriminierung von religiösen Minderheiten oder der Mehrheitsgesellschaft in der Nutzung der Gebetsräume verhindert werden?
11. Führt das Anbieten von Gebetsräumen nach Meinung der Regierung nicht eher zu einer Segregation statt zu einer Integration? Wenn nein, warum?

Müller Pirmin
Zanolla Lisa
Bossart Rolf
Lang Barbara
Schärli Thomas
Graber Christian
Knecht Willi
Camenisch Rätö B.
Thalmann-Bieri Vroni
Haller Dieter
Arnold Robi
Meister Beat

Keller Daniel
Graber Toni
Winiger Fredy
Frank Reto
Zimmermann Marcel
Troxler Jost
Steiner Bernhard
Lüthold Angela
Stöckli Ruedi
Müller Pius
Omlin Marcel